Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 54. Donnerstag den 23. Februar 1888. 82. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbankantheilseigner (§. 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 — Reichsgesetzblatt S. 203) wird hierdurch auf **Sonnabend, den 10. März d. J.**, Vormittags 11½ Uhr berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1887 zu empfangen und die für den Centralausschuß nöthigen Wahlen vorzunehmen. (§. 21 a. a. O.)

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Antheilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der General-Versammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, während der Geschäftsstunden abzuhebende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Antheilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist. (§. 16 a. a. O.)

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36 hierselbst, statt.

Berlin, den 19. Februar 1888.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. Boetticher.

Bekanntmachung.

Die auf den 27. Februar c. im **Connewitzer Revier** anberaumte **Nutzholzauction** wird mit Rücksicht auf auswärtige Auctionen hiermit aufgehoben und auf
Donnerstag, den 1. März c., verlegt.

Leipzig, am 22. Februar 1888.

Des Raths Forstdeputation.

Nutzholz-Auction.

Donnerstag, den **1. März** c., sollen von Vormittags 9 Uhr an die im Forstreviere **Connewitz** in der Totalität aufbereiteten Nutzhölzer, als:

ca. 9 Eichen-, 7 Weißbuchen-, 36 Eschen-, 18 Rüstern- und 11 Ellern- **Klötzer,**
sowie
211 **Eichen-** und **Eschen-Schirrhölzer,**
80 **Eichen-Schirrstangen** und
945 **Eichen-** und **Eschen-Hebebäume**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: in der Nähe der Waldschänke bei Connewitz an der Bayerischen Eisenbahn.

Leipzig, den 22. Februar 1888.

Des Raths Forstdeputation.

Brennholzauction.

Montag, den **5. März** cr., sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Connewitz**, Abth. 38c und 40d ca. **80 starke eichne Durchforstungs-Langhaufen** unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Nonnenwege an der Nassen Wiese in der Nonne, bezw. Schleußiger Wege.

Leipzig, den 18. Februar 1888.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen in diesem Jahre folgende Straßen zu asphaltiren, resp. neu pflastern zu lassen, und zwar:

den Peterskirchhof,
die Katharinenstraße,
die Nordseite des Marktes,
die Burgstraße,
den Neumarkt,
die Kohlenstraße,
das Preußergäßchen und
das Sporergäßchen.

In Veranlassung dessen sind die Besitzer der an vorgenannte Straßen angrenzenden Grundstücke nach unserer Bekanntmachung vom 10. März 1881 verpflichtet, die Traufs-, Fallrohr- und Wirthschafts-Wässer durch unterirdische Beischleußen für ihre Rechnung direct in die Hauptschleuße abzuleiten, und zwar sind diese Anlagen auf Kosten der Betheiligten durch uns, nachdem das hierfür zu berechnende Bauschkostenquantum eingezahlt ist, außerhalb der Privatgrundstücke innerhalb des Straßenkörpers auszuführen.

Wir fordern daher die Besitzer bez. Verwalter der an genannte Straßen angrenzenden Grundstücke auf, wegen Unterführung der Fallrohre bez. wegen nothwendig werdender Einlegung oder Umlegung von Beischleußen bei uns Anzeige zu erstatten, damit die Ausführung der Arbeiten von uns rechtzeitig auf Kosten der Adjacenten erfolgen kann.

Im Falle der unterlassenen Anzeige haben die Säumigen außer Verwirkung einer Geldstrafe bis zu 60 ℳ zu gewärtigen, daß die vorstehend gedachten Arbeiten von Rathswegen auf ihre Kosten ausgeführt werden.

Auch sind etwa beabsichtigte, die bezeichneten Straßen berührende Arbeiten an den Privat-Gas- und Wasserleitungen vor der Pflasterung bez. Asphaltirung auszuführen.

Mit Rücksicht auf die Erhaltung eines guten Straßenpflasters werden Arbeiten der vorgedachten Art im Straßenkörper während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach beendeter Pflasterung in der Regel nicht zugelassen.

Leipzig, am 7. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lohse.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 1. Juli 1880 machen wir hierdurch bekannt, daß die Dampfheizrohr- und Blechwaarenfabrikanten, Herr **Carl Friedrich Max Hammer** und Herr **Carl Paul Jäckel**, in Firma Hammer & Jäckel in Plagwitz, Nonnenstraße Nr. 3, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen haben.

Leipzig, den 20. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Städtische Sparcasse

beleiht Werthpapiere unter **günstigen Bedingungen.**

Leipzig, den 14. Januar 1888.

Die Sparcassen-Deputation.

Ausschreibung.

Für den **Schlacht- und Viehhof hierselbst** wird die Anfertigung und Lieferung von
Ausstattungsgegenständen und Transportwagen,
welche größtentheils aus verzinktem Eisen herzustellen sind, hierdurch ausgeschrieben.

Die Unterlagen sind im Schlachthofsbaubureau an der Kaiserin-Augusta-Straße gegen Zahlung von 2 ℳ zu erhalten.

Die Angebote sind nach den bei den Unterlagen befindlichen Vorschriften zu behandeln und bis zum 6. März d. J., Vormittags 11 Uhr bei der Nuntiatur des hiesigen Rathhauses abzugeben.

Wir behalten uns die Auswahl unter den Bewerbern bez. die Theilung der Arbeiten, sowie die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 22. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 892/216. Dr. Georgi. F. Mooth, Architekt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den **Preis für das Fuder Sand** (mit ca. 1,75 cbm Inhalt) aus der städtischen Sandgrube auf 1,80 ℳ **erhöht haben.**

Leipzig, den 18. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 605. Dr. Georgi. Lohse.

Versteigerung von Bauplätzen.

Das der Stadtgemeinde gehörige, an der **Ecke** der **Elsässer-** und **Sedanstraße** und in letzterer gelegene, noch unverkaufte **Bauareal** soll nach dem dafür entworfenen Parzellirungsplane in **4 Bauplätze**

Nr. 1a von 630,8 qm		Flächengehalt
" 1b " 480,0 "		
" 2 " 790,0 "		
" 3 " 847,0 "		

eingetheilt

Donnerstag, den 1. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 1, 2. Etage, **zum Verkaufe versteigert** und es werden hierbei die Bauplätze Nr. 1a, 1b **zuerst zusammen** und **dann einzeln** ausgeboten werden.

Der Versteigerungstermin wird pünctlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung der nach einander in obiger Reihenfolge ausgebotenen Bauplätze jedesmal geschlossen werden, wenn darauf nach dreimaligem Ausrufe kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Parzellirungsplan liegen auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus, woselbst auch Exemplare davon in der Sporteleasse I, Zimmer Nr. 2, für 1 ℳ erhältlich sind.

Leipzig, den 15. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 820. Dr. Georgi. Cerutti.

Holz-Auction.

Von den auf dem **Zwenkauer Staatsforstrevier** in der Harth Abtheilung Nr. 24 aufbereiteten Hölzern sollen

Montag, den 12. März 1888,
von Vormittags **10** Uhr an

785	Stück eich. Klötzer v.	8—49 cm Ober- bez. Mittelst.		2,5—8	m lang,	
88	" " "	" 50—87 "	"	8—6	"	"
38	" weißbuch. "	" 8—25 "	Oberstärke,	5—4	"	"
11	" birkene "	" 10—18 "	"	8—6	"	"
3	" aspeln. "	" 11—15 "	"	2,5—4	"	"
128	" eichene gekürzte Derbstangen von 7—9 cm Oberstärke, 8—4 m lang,					

sowie

Dienstag, den 13., und
Mittwoch, den 14. März 1888,
von Vormittags **10** Uhr an

44 rm eichene Brennscheite,
6 " " Brennknüppel,
82 " " Zacken,
435 " harteS Brennreisig,
186 harte Langhaufen I. Cl. und
286 rm harte Stöcke

meistbietend **gegen sofortige Bezahlung** und unter den sonst vor Beginn der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Sammelplatz auf dem Groß-Deubner Communicationswege unweit des Bahnhäuschens.

Zahlstelle in Gaschwitz, Gasthof zur „Bayrischen Krone".

Königliche Forstrevierverwaltung Zwenkau und Königliches Forstrentamt Wurzen, am 15. Februar 1888.
Domler. Geißler.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des mit unbekanntem Aufenthalt von hier abwesenden hiesigen **Buchhändlers Julius Dreicher**, in Firma „Schriftenniederlage des evangelischen Vereins, Zimmer Nachfolger, Julius Dreicher" — Gr. Hirschgraben 17, hier, in Leipzig in Firma „Julius Dreicher, Verlag und Antiquariat", Königsstraße 6, wird heute am 7. Februar 1888 Vormittags 10 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Der hiesige Rechtsanwalt Dr. Sieger wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. April 1888 bei dem Gerichte anzumelden. Duplicate sind beizufügen.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag, den 5. März 1888, Vormittags 10 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag, den 16. April 1888, Vormittags 10 Uhr** — vor dem unterzeichneten Gerichte, Gr. Kornmarkt 12, Zimmer 17, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 1. April 1888 Anzeige zu machen.

Frankfurt a. M., den 7. Februar 1888.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache
des Hofbuchbindermeisters **Gustav Fritzsche**, hier,
Privatklägers,
gegen den Buchbindermeister **Franz August Barthel**, hier,
Angeklagten,
wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Leipzig, in der Sitzung vom 17. Januar 1888, an welcher Theil genommen haben:

1) Amtsrichter **Leonhardt**
als Vorsitzender,
2) Kaufmann **Schilling**,
3) Glasermeister **Fritzschmann**
als Schöffen,
Referendar Dr. **Löwenstein**
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Daß der Angeklagte wegen Beleidigung in 3 Fällen zu zusammen **80 (achtzig) Mark Geldstrafe — eventuell 16 (sechzehn) Tagen Haft —**
und zu Gewährung der Privatgenugthuung zu verurtheilen.

Dagegen ist das Verfahren, anlangend den Fall a. des Beschlusses vom 14. October 1887,
einzustellen.

Die Kosten und Auslagen des Verfahrens, soweit dergleichen durch den letzterwähnten Punct besonders entstanden sind, hat der Kläger zu bezahlen und zu erstatten, dagegen hat alle übrigen Kosten und Auslagen der Angeklagte zu bezahlen und zu erstatten rc.

Ausgefertigt am 17. Februar 1888.

Der Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts zu Leipzig.
Taubert.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Die Anmeldung von **Handlungslehrlingen**, welche kommende Ostern in die Früh- oder Nachmittagscurse der **Lehrlingsabtheilung** eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete in der Zeit **vom 5. bis mit 8. März, Vormittags von 11—12½ Uhr**, womöglich unter persönlicher Vorstellung der Anzumeldenden durch ihre Herren Principale.

Während der gedachten Zeit werden auch Anmeldungen für den **einjährigen fachwissenschaftlichen Cursus** entgegengenommen, an welchem sich **Handlungslehrlinge** betheiligen können, die im Besitze des Zeugnisses für die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienste sind. Unterricht 10 Stunden wöchentlich. Schulgeld 90 ℳ.

Leipzig, im Februar 1888.

Carl Wolfrum, Director.

Aerztlicher Bezirksverein Leipzig-Stadt.

Sitzung Montag, den 27. Februar, Abends 6 Uhr, im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Registrande.
II. Krankencassenangelegenheit.
III. Bericht über die Plenarsitzung des Landesmedic.-Collegiums.
Nach der Tagesordnung: Ueber ärztliches Rechnungswesen.

Dr. Neubert.

Versteigerungs-Ausgebot.

Zum Zweck abgesonderter Befriedigung der Hypothekengläubiger hat der über das Vermögen des Restaurantsbesitzers **Ernst Ackermann** zu Eisenach ernannte Concursverwalter den Zwangsverkauf beantragt und soll, diesem Antrage entsprechend, das im Marienthale hier gelegene, auf 56,000 Mark gewürderte Restaurant

„Zur Phantasie",

Nr. 227a cat. von Eisenach, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden mit guten Kellern, Glashalle, einer größeren Anzahl Logirzimmer, einem Saal, einem großen Concertsaal mit Vorhalle, Musikhalle und Gartenanlagen, welche Flächen zusammen 71 ar 80 qm halten, sowie weiter an diesem Besitzthume anstoßendes Artland, Wiese und Holz Nr. 227b cat., eine Fläche von zusammen 3 h 11 ar 53 qm haltend und auf 3380 Mark gewürdert,

den 3. März 1888, Nachmittags 2 Uhr,

in dem Restaurant zur Phantasie durch das unterzeichnete Gericht öffentlich versteigert und das Zuschlags-Urtheil am Schlusse des Versteigerungs-Termins verkündet werden.

Kaufliebhaber werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Nachweisungen über den zu versteigernden Gegenstand und die Verkaufsbedingungen in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden können.

Eisenach, den 17. Januar 1888.

Großherzogl. Sächs. Amtsgericht, Abtheil. II.
Dr. Rab.

Nichtamtlicher Theil.

Zur internationalen Lage.

Die heute vorliegenden Nachrichten über die Aufnahme, welche die russischen Vorschläge in Wien, London und Rom gefunden haben, bestätigen die Richtigkeit der Auffassung, daß die bevorstehende diplomatische Action in Bulgarien im Sande verlaufen wird. Es steht noch nicht einmal fest, ob sich Oesterreich-Ungarn, England und Italien an einem Gesammtschritt der Vertragsmächte, welcher die Herrschaft des Prinzen Ferdinand in Bulgarien als ungesetzlich erklärt, ohne vorherige Sicherheit über die Person des russischen Candidaten für den bulgarischen Thron und über die Mittel, durch welche seine Thronbesteigung erreicht werden soll, betheiligen werden. Die deutsche Reichsregierung sucht der Lage die beste Seite abzugewinnen, und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" begrüßt schon die Thatsache, daß Verhandlungen der Cabinete in Fluß kommen, als den Anfang einer Besserung der Lage. Besser ist es ja unzweifelhaft, daß Versuche zu einer Verständigung der Vertragsmächte über gemeinsame Schritte gemacht werden, als wenn dieselbe dumpfe Stille, welche das Kennzeichen der Lage seit dem Scheitern der Sendung des Generals Ernroth gewesen ist, fortbestände, aber ob die gegenwärtigen Verhandlungen ein befriedigendes Ergebniß haben werden, das ist die Frage, die leider nach allen vorliegenden Anzeichen schon jetzt verneint werden muß.

Bedeutung haben die gegenwärtigen Verhandlungen dadurch, daß Zeit gewonnen wird, daß die aufgeregten Leidenschaften sich allmälig beruhigen können, daß die russische Regierung Gelegenheit erhält, sich über das Maß von Zugeständnissen zu unterrichten, was äußerstenfalls erreicht werden kann, und gleichzeitig die Unmöglichkeit einzusehen, durch Gewalt zum Ziele zu kommen. In St. Petersburg hat bisher augenscheinlich die Meinung bestanden, daß Rußland nur hartnäckig an seinem Willen festzuhalten brauche, um ihn früher oder später durchzusetzen, aber schon das Scheitern aller Versuche, um die nöthigen Mittel zur Kriegführung herbeizuschaffen, hat gezeigt, daß auch eine Macht von der Größe und Wand rennen kann, daß auch für die Ausführung ihrer Pläne und Wünsche Grenzen gezogen sind, die sie nicht nach Belieben wegräumen kann. Rußlands Politik in Bulgarien war der Natur und den Bedürfnissen der Bevölkerung nicht angepaßt, die Bulgaren haben nicht ihre ganze Kraft eingesetzt, um mit Hilfe der Russen das türkische Joch abzuschütteln, damit sie als Lohn ihrer Tapferkeit das russische Joch dafür eintauschten, die Bulgaren haben vielmehr einen lebhaften Drang nach Freiheit und Einheit und würden sich schlecht zu Stützen der russischen Macht auf der Balkanhalbinsel eignen. Die Schule des Unglücks, welche die Bulgaren durchgemacht haben, hat ihre Kräfte gestählt und sie zur Bekämpfung weiterer Schwierigkeiten fähig gemacht. Die Russen haben ihre Geschicklichkeit in Unterjochung halbwilder Völkerschaften in Centralasien glänzend dargethan, aber die Mittel, welche gegen Turkmenen, Kurden und andere Steppen- und Bergvölker Centralasiens ihre Wirksamkeit bewiesen haben, sind in Bulgarien nicht anwendbar, dort ist durch die Ereignisse der letzten zehn Jahre das Verständniß für den Werth europäischer Cultur und politischer Grundrechte erweckt und befestigt worden, die Bulgaren wollen von den Segnungen russischer Schutzherrschaft nichts wissen, sondern sind ganz zufrieden mit dem losen, kaum fühlbaren Abhängigkeitsverhältniß, welches sie an die Türkei bindet. Der Tausch zwischen türkischer Suzeränität und russischer Schutzherrschaft wäre das Schlimmste was den Bulgaren zustoßen könnte, und deshalb haben sie auch die höchste Kraft angewendet, um diesem Tausch zu entgehen.

Man hat über die Aufrichtung des bulgarischen Verfassungsstaates ursprünglich gescherzt und gelacht, und es war in der That ein Experiment, das eine derbe Kritik herauszufordern schien. Heute lacht man nicht mehr über die bulgarische Volksvertretung, sondern man erkennt ihre Tüchtigkeit an und bewundert sie. Wem sonst als dieser Volksvertretung ist das Verdienst zuzuschreiben, Bulgarien über die Klippen der fürstenlosen Zeit glücklich hinweggeholfen zu haben? In einem Lande, in welchem die Schafzucht den Haupterwerbszweig der Landbevölkerung bildet, wo die sogenannte Intelligenz in den Städten sehr dünn gesät ist, wo die Wege schlecht und die Eisenbahnen erst im Entstehen begriffen sind, haben sich mehrere Hundert Männer gefunden, welche die Kosten und Mühseligkeiten der Reise nach Tirnowa nicht gescheut haben, um dem Lande zu einer festen Regierung zu verhelfen und der Regentschaft den festen Halt zu gewähren, dessen sie bedurfte, um Muth und Kraft zur Fortführung ihrer verantwortungsvollen Thätigkeit zu gewinnen. Das ist geschehen, obwohl russische Sendlinge überall im Lande an der Arbeit waren, um Zwietracht zu stiften, um die Bewohner durch reiche Geldspenden zum Abfall von der Sache des Landes und zur Liebedienerei gegen Rußland zu verführen. Wahrlich, die bulgarischen Volksvertreter verdienen die größte Hochachtung für ihre Charakterfestigkeit und ihre Vaterlandsliebe, und man kann es wohl verstehen, daß ein edler Fürst wie Alexander von Battenberg für solche Leute sein Leben einsetzen und ihnen seine besten Kräfte widmen konnte. Daß dann auch die Saat der russischen Bestechungen in die Halme schoß und ihm den Aufenthalt in einem Lande verleidete, das ihm keinen hinreichenden Gegenwerth für seine Opfer an Hingebung und Treue zu bieten schien, wer wollte ihn darum tadeln?

Trotz alledem bleibt es nicht minder wahr, daß Bulgarien kein Object ist, um dessen Willen Europa in einen großen verderblichen Krieg, in einen Kampf um die Existenz verwickelt werden darf. Aber das moralische Gewicht der bulgarischen Anstrengungen ist so groß, daß es den Interessen zweier Großmächte auf der Balkanhalbinsel die Grundlage geboten hat, auf welcher ihr Widerstand gegen die russische Eroberungspolitik erstarkt ist. Hätte Oesterreich-Ungarn nach der Abdankung des Fürsten Alexander die Hand zur Aufrichtung der russischen Schutzherrschaft in Bulgarien geboten, dann gäbe es längst keine bulgarische Frage mehr, obwohl es sehr zweifelhaft ist, ob damit für den europäischen Frieden etwas gewonnen wäre. Der Appetit wäre Rußland wahrscheinlich beim Essen gekommen, und ob ein in Bulgarien allmächtiges Rußland nicht längst seine Hand nach Konstantinopel ausgestreckt hätte, wer möchte das als ein Hirngespinnst erklären? Vor der zähen Widerstandskraft Bulgariens hat die russische Eroberungssucht vorläufig Halt gemacht, und durch diese Kraft sind die Gegner der Eroberung Konstantinopels durch die Russen in den Stand gesetzt worden, die Gemeinsamkeit ihrer Interessen gegenseitig zu erkennen und Rußland gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Die Abreise des Generals Kaulbars aus Bulgarien war das Merkmal der Niederlage, welche die russische Politik in Bulgarien und damit auf der Balkanhalbinsel erlitten hatte, und die Zusammenziehung von russischen Truppen an der galizischen und preußischen Grenze war die Antwort Rußlands auf die Absage Oesterreichs, Englands und Italiens, in die russische Besetzung Bulgariens zu willigen. Diese Entwickelung der Thatsachen muß man sich gegenwärtig halten, um die heutige Lage zu verstehen. Fürst Bismarck berührte diesen Punct in seiner großen Rede vom 6. Februar ebenfalls, wenn auch in anderer Form; er sagte, daß die Truppenansammlungen Rußlands an der Westgrenze des Reiches dazu dienen sollten, um bei der nächsten europäischen Verwickelung seiner Stimme im europäischen Areopag Nachdruck und Festigkeit zu verleihen. Diese Verwickelung ist bereits seit langer Zeit in der Vorbereitung begriffen, Rußland ist heute nicht mehr so stürmisch in seinen Forderungen wie zur Zeit der Sendung des Generals Kaulbars, es hat eingesehen, daß es auf diesem schroffen Wege seinem Ziel nicht näher kommt. Der Druck, welcher noch im November 1886 auf Bulgarien unmittelbar ausgeübt wurde, wird jetzt von der galizischen Grenze aus betrieben. Die Vorschläge Rußlands, welche jetzt den Vertragsmächten zur Lösung der bulgarischen Frage unterbreitet werden, sind dazu bestimmt, die russische Macht auf der Balkanhalbinsel langsam, aber um so sicherer zum Siege zu führen. Das weiß man in Wien, London und Rom ebenso gut wie anderswo, und danach wird man seine Maßregeln treffen.

Leipzig, 23. Februar 1888.

* Nach der augenblicklichen Geschäftslage hält man es nicht für unmöglich, die Reichstagssession bereits am 10. März zu schließen, wobei allerdings die Altersversicherungsvorlage aus der Berechnung ausgeschieden ist.

* Die bereits telegraphisch signalisirte und an anderer Stelle dieses Blattes erwähnte Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Lage lautet